

# ...n, des ... wecht, ... Schöpferkraft fördern

Schon im Jahre 1985 begann die Diskussion über die Gestaltung des 20. Jahrestages der Gründung unserer Sektion Mathematik, und schon damals war sich die FDJ-Grundorganisation „Lilo Herrmann“ einig, einen eigenen Beitrag zum „Sektionsgeburtstag“ zu leisten. Seit dieser Zeit bearbeiteten und bearbeiten mehrere Jugendfreundliche Themen zu den Traditionen unserer Sektion. Hervorzuheben ist dabei eine Arbeit der Jugendfreundlichen Heidrun Günzel und Volkmar Vogel über die ... Führungsrolle der SED an der Fachrichtung/Sektion Mathematik ... im Zeitraum von 1968/69 bis 1970, die im Rahmen der Kreispartei-Schule entstand und aus der eine Veröffentlichung in den „Beiträgen zur Geschichte der Technischen Universität Dresden“ hervorging. Trotz einzelner guter Ansätze ging insgesamt die Vorbereitung des Sektionsjubiläums seitens der FDJ nicht recht voran.

In dieser Situation wurde im September 1987 der Entschluß gefaßt, zur unmittelbaren Vorbereitung einer Studentenkonferenz im Oktober 1988 ein Jugendobjekt „Traditionsforschung“ an der Sektion Mathematik ins Leben zu rufen. Kurzfristig und mit großem Elan wurde die Erarbeitung eines Pflichtenheftes in Angriff genommen. Es galt, die Themen genau zu präzisieren und Teilschritte abzuleiten. Eine große Hilfe leisteten hierbei die beiden Betreuer unseres Jugendobjekts, Prof. Dr. A. Pester von der Sektion 01 und Prof. Dr. Th. Riedrich von der Sektion 07.

Als Leiter des Jugendobjekts „Historische Entwicklungslinien der Sektion Ma-

thematik seit ihrer Gründung 1968 bis zur Gegenwart“ möchte ich heute einschätzen, daß es uns gelang, diese Aufgabe schnell mit Leben zu erfüllen. Die Übernahme eines solchen Objekts bewirkte eine höhere Verbindlichkeit in zwei Richtungen. Einerseits war jedem Mitarbeiter klar, einen konkreten eigenen Beitrag zu unserer gemeinsamen Aufgabe zu leisten. Andererseits wurden im Pflichtenheft die Einbindung dieser Beiträge in den Studienprozeß sowie die Unterstützung durch die staatliche Leitung genau fixiert.

Wir möchten uns an dieser Stelle sehr herzlich bei den bereits genannten Betreuern, den 4 Beauftragten der Wissenschaftsbereiche, den Seminarleitern des Marxistisch-Leninistischen Grundlagen-

studiums, die die Betreuung der einzelnen Arbeiten übernahmen, sowie bei allen Mitarbeitern unserer Sektion, die uns bereitwillig Auskünfte erteilten und Quellen erschlossen, für ihre wirkungsvolle Hilfe bedanken. Ohne diese Hilfe wären die 13 jetzt vorliegenden, teilweise recht umfangreichen und gehaltvollen Arbeiten nie entstanden.

Auf keine der von uns untersuchten Traditionslinien, sei es der Mathematikunterricht an der Technischen Bildungsanstalt im vergangenen Jahrhundert, das Lebensbild des Mathematikers Carl Gustav Axel Harnack, dessen Todestag sich in diesem Jahr zum einhundertsten Male jährte, das Wirken der gesellschaftlichen Organisationen an unserer Sektion, die Entwicklung von Bildungsinhalten und Ausbildungskonzeptionen



## Von den Verbandswahlen an der TU: Für beste Ergebnisse...

(Fortsetzung von Seite 1)  
Ein anderer Erfolg war zum Beispiel der 1. Preis bei einem Wandzeitungswettbewerb unserer Sektion zum Thema „FDJ-Aufgebot DDR 40“. Dieses war zugleich der erste Wandzeitungswettbewerb, an dem wir uns beteiligten, und es soll nicht die letzte gewesen sein. Kritische Bemerkungen gab es zur Arbeitsweise unserer FDJ-Kreisleitung hinsichtlich der Unterstützung in Fragen des Studentensommers. Nachdem es bereits im vergangenen Jahr Probleme bei der ordnungsgemäßen Entlohnung gab und sich die Klärung über einen langen Zeitraum erstreckte, zeichnet sich in diesem Jahr das gleiche Problem nach dem Einsatz im Studentensommer in Leningrad ab.

Mit guten Erfolgen haben wir im vergangenen Studienjahr an der militärischen Qualifizierung teilgenommen, so daß anlässlich des 1. Mai dieses Jahres 14 Kommilitonen unserer Seminargruppe zum Offizier der Reserve ernannt werden konnten. Mit der Teilnahme an den Reservistenmärschen unserer Sektion bekundeten wir ebenso unsere Bereitschaft zum Schutz unseres sozialistischen Vaterlandes. Und auch im Sport waren wir aktiv, wovon unsere erneute Verteidigung des Schwimmstaffelpokals der Seminargruppen mit unserer Herrenmannschaft zeugt.

Ein großer Teil unserer Seminargruppenmitglieder beteiligt sich auch aktiv am wissenschaftlich-produktiven Studium. Ob als Hilfsassistent im Bereich

Verbrennungsmotoren und Kraftfahrzeuge, als Teilnehmer an der Testate-Bewegung oder bei der Vorbereitung der wissenschaftlichen Studentenkonferenz 1989 - überall bemühen wir uns, aktiv zu sein.

Bei all diesen Aktivitäten müssen wir aber einschätzen, daß der Hauptteil der Arbeit von einigen wenigen getan wurde. Damit sind wir verständlicherweise nicht zufrieden. In unserem neuen Kampfbegrüßung legen wir deshalb die Aufgaben noch konkreter und damit abrechenbarer fest. Schließlich haben wir - als Hauptergebnis unserer Diskussion - beschlossen, um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ zu kämpfen, und so wie wir uns die Verpflichtung nicht leicht gemacht haben, wird auch der Kampf um den Titel nicht leicht sein. Aber ein erster Schritt wurde dazu schon getan: Aufgrund der Nachricht aus Nicaragua entschlossen wir uns kurzfristig zu einer Solidaritätsspende und zu einem Aufruf in unserem Wissenschaftsbereich, um auch andere auf die Notwendigkeit der Unterstützung für das mittelamerikanische Land aufmerksam zu machen. 92 Mark von uns auf das Konto 444 und eine nicht unbeachtete gebliebene Anregung für andere waren das Ergebnis dieser Aktion. Ein Anfang, bei dem es nicht bleiben soll.

Thomas Kinsky,  
Funktionär für Agit./Prop.  
SG 86/16/06

## Ehrentitel als Ansporn für kommende Aufgaben

Auf der Berichtswahlversammlung unserer FDJ-Gruppe 87/18/03 Anfang Oktober konnten wir den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv der TU Dresden“ erringen. Das ist vielleicht nichts Außergewöhnliches, aber nach dem 1. Studienjahr eine erstaunliche Würdigung unserer Arbeit.

Zu diesem Erfolg trugen überdurchschnittliche Studienergebnisse, vielfältige Aktivitäten auf kulturell-sportlichem Gebiet und nicht zuletzt die erfreulichen Resultate unserer Arbeit im Studentensommer der Baustudenten bei.

Auf unserer FDJ-Wahlversammlung entwickelte sich eine offene, kritische Diskussion. In ihrem Mittelpunkt standen nicht die erreichten Erfolge, sondern die aufgetretenen Probleme und die Aufgaben für die weitere Arbeit. So diskutierten wir unter anderem die Frage, warum sich zwar die Kommilitonen im allgemeinen mit dem Ziel der SSK-Bewegung identifizieren, aber die Beteiligung am Titelkampf aus Angst vor Formalismen ablehnen.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Frage: Sind wir überhaupt ein Kollektiv? Was zeichnet ein Kollektiv aus? Kritisch angemerkt wurde, daß die Erfolge zwar real sind, aber mehr Ergebnis der Arbeit einzelner, denn eines kollektiven Zusammenwirkens sind. Welche Antworten haben wir auf diese Fragen gefunden?

Erstens kommt es darauf an, Aufgaben breiter zu verteilen, jeden in das aktive FDJ-Leben einzubeziehen. Das setzt voraus, daß die FDJ-Leitung die unterschiedlichen Interessen der Jugendfreunde kennt. Wir müssen lernen, die Meinungen und Vorschläge aller anzuhören, kritisch zu prüfen und in unsere Arbeit einfließen zu lassen.

Zweitens setzt dieser offene, ehrliche Meinungsstreit voraus, sich in Demokratie zu üben. Was wir brauchen, sind Mehrheitsbeschlüsse, die die Vielfältigkeit und Offenheit in der Diskussion, auch die Kontroverse, genauso einschließen wie gemeinsames, diszipliniertes und verantwortungsbewusstes Handeln bei ihrer Durchsetzung.

Drittens ist es von entscheidender Bedeutung, selbständiger Aktivitäten zu entwickeln, nicht auf Anweisungen zu warten. Wir alle verfolgen mit Interesse den Umgestaltungsprozeß in der UdSSR. Wir meinen, wenn jeder an seinem Platz das ihm Mögliche tut, werden wir zum Wohle aller in unserer Gesellschaft weiter vorankommen.

Wir sehen den SSK-Titel vor allem als Anerkennung für beginnendes kritisches Bewußtsein und als Verpflichtung, nicht nur das Erreichte zu sichern, sondern sich den wachsenden Anforderungen kollektiv zu stellen.

Thomas Herr,  
FDJ-Gruppenleiter

## FDJler der SG 86/09/15 zur Aktion „Saubere Hörsäle“: Hörsaal BAR 106 ab sofort in unserer persönlichen Pflege

Wer hat sich noch nicht darüber geärgert, beim Griff unter die Bank im Vorlesungsraum seine Hände zwischen Apfelgrößen, leeren Patronenhüllen und alten Frühstückstüten wiederzufinden. Wir, Studenten der Seminargruppe 86/09/15, haben jedenfalls die Nase voll davon! Seit unser Sektionsdirektor im Mai die fehlende Sauberkeit in unseren Lehrräumen kritisierte, machen wir uns Gedanken, wie wir die FDJ-Initiative „Saubere Hörsäle“ mit Leben erfüllen bzw. noch besser durchsetzen können. Mit der Verpflichtung, die Lehrräume im sauberen Zustand zu verlassen, nimmt es nicht jeder Student so genau. Deshalb unser Aufruf an alle Seminargruppen der Universität: **Übernehmt einen Hörsaal bzw. Seminarraum, den ihr oft benutzt, in persönliche Pflege!** Wir wollen erreichen, daß die Seminargruppen für ihre Räume selbst verantwortlich sind und somit die Studenten auch gegenseitig auf Sauberkeit und Ordnung achten. **Wir werden ab 1. November den Hörsaal BAR 106, in dem wir einen großen Teil unserer Vorlesungen und Seminare absolvieren, in unsere persönliche Pflege nehmen.**

In der Sektion 09 wird das folgendermaßen geregelt: Die Seminargruppen

in der jüngsten Vergangenheit, wichtige Entwicklungslinien der einzelnen Wissenschaftsbereiche oder nicht zuletzt Fragen der Beziehung zu Praxispartnern und zu wissenschaftlichen Einrichtungen in der Sowjetunion, kann verzichtet werden.

Für uns Mitarbeiter am Jugendobjekt ergaben sich aus unserer Arbeit ein vertieftes und erweitertes Geschichtsbild, genauere Kenntnisse zur sozialistischen Wissenschaftsentwicklung an der Sektion in den letzten 20 Jahren sowie Wissen um die Persönlichkeitseigenschaften, die notwendig sind, um den wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Fortschritt voranzubringen. Durch vielfältige Veranstaltungen wollen wir diese Kenntnisse an die Studenten und Mitarbeiter unserer Sektion weitergeben.

Als Abschlußverteidigung des Jugendobjektes wurde am 19. Oktober 1988 mit viel Ideenreichtum eine Studentenkonferenz veranstaltet, die innerhalb und außerhalb unserer Sektion starke Beachtung fand. Neben Vorträgen wurde jede Einzelarbeit des Jugendobjektes durch ein Poster vorgestellt. Die Vorträge regten zur Diskussion über Probleme aus der Entwicklung der Sektion Mathematik an, die unmittelbar bis in die Gegenwart fortwirken. Es bleibt zu wünschen, daß diese Probleme ausdiskutiert werden und die Aufarbeitung der Geschichte unserer Sektion fortgesetzt wird. In diesem Sinne stehen die Studentenkonferenz und der erfolgreiche Abschluß des Jugendobjektes „Traditionsforschung“ auch am Beginn einer weiteren Entwicklung. Wir stellen uns das Ziel, daß mindestens 10 „Testate Kurs 2000“ (mit Prüfungsbefreiungen im Marxistisch-Leninistischen Grundlagenstudium) als Qualitätssiegel für wissenschaftlich-produktive Leistungen auf gesellschaftswissenschaftlichem Gebiet erteilt werden können.

Reiner Eckert,  
FDJ-Beauftragter des Jugendobjektes

## Gefragt sind Talente und Fleiß



Hallo, Jugendfreund! Das hier ist ein Aufruf, sich am diesjährigen Wettstreit auf geistig-kulturellem Gebiet zu beteiligen. Überwindet Euch und zeigt, was für kulturelle Talente, Fähigkeiten und Neigungen in Euch schlummern!

Der Wettstreit soll anregen, die künstlerische Selbstbestätigung aller Jugendfreunde der TU auf den verschiedensten Gebieten zu fördern und zu fordern. Gefragt sind Beiträge und Ergebnisse mit hohem inhaltlichen und gestalterischen Niveau, die das Leben an unserer Uni bereichern. Wir denken dabei an die Ausgestaltung von Räumlichkeiten, die Einrichtung von Ausstellungen, die Umrahmung von Festen, Feiern und Klubveranstaltungen mit selbstgestalteten Kulturprogrammen usw.

An folgenden Ausschreibungskomplexen könnt ihr euch beteiligen:

- Politisch-kulturelle Programme von FDJ-Gruppen

wenden sich an den Verwaltungsleiter Kollegen Becker (BAR 224) und bekommen von ihm weitere Informationen zur Verfahrensweise. Gleichzeitig wird eine Vereinbarung über die Pflege eines Hörsaales abgeschlossen. Seminargruppen anderer Sektionen wenden sich an ihren Stellvertretenden Direktor für Erziehung und Ausbildung. Wir meinen: Der Umfang der Arbeit dürfte für eine Seminargruppe nicht allzu hoch werden! Es können auch zwei oder drei Seminargruppen die Pflege für einen großen Hörsaal übernehmen. Die Großreinigung durch das DLK wird wie immer erfolgen. Es kommt vor allem darauf an, Tafel und Waschbecken zu säubern sowie unter den Bänken und auf dem Fußboden Ordnung zu halten. Jeder in Pflege genommene Raum wird gekennzeichnet. Übrigens: Die Übernahme eines solchen Pflegeauftrages hilft auch die Gruppenkasse aufzubessern.

Damit wir uns alle in Hörsälen und Seminarräumen wohler fühlen können, ist auch Initiative gefragt. Sprecht darüber in Eurer FDJ-Gruppe und macht mit. Andreas Peikert für die SG 86/09/15

- Darstellendes und dramatisches Schaffen (Kabarett, Rezitationen, eigene literarische Arbeiten)
- Bildende Kunst (Malerei, Grafik, Fotografie, Kunstgewerbe)
- Musikalisches Schaffen (Liedermacher, Instrumentalisten, Folk- und Songgruppen u. ä.)

Auf Werkstätten in verschiedenen Ebenen sollen Eure Beiträge vorgestellt und diskutiert werden. Jurys bewerten und prämiieren die besten Leistungen. Details zu den Ausschreibungen und zum organisatorischen Ablauf des Wettstreites könnt ihr über Eure FDJ-GOL erfahren.

Wir freuen uns über Eure Beiträge und wollen gemeinsam mit Euch den Geburtstagstisch unserer Republik bereichern.

Freundschaft! Eure FDJ-Kreisleitung

## Ausgezeichnet

Mit dem Ehrentitel „Sozialistisches Studentenkollektiv der TU Dresden“ wurden anlässlich des 39. Jahrestages der DDR folgende Seminargruppen ausgezeichnet:

- 85/03/06, 86/04/03, 86/04/12, AG Grundlagenbildung - Sektion Physik, 87/07/01, 85/07/02, 87/08/01, 87/08/09, 86/10/11, 84/11/05, 84/11/03, 87/12/01, 84/12/01, 86/13/12, 87/14/04, 84/18/03, 87/17/05, 87/18/03, 86/18/03, 86/19/03, 87/19/02 und 84/20/06.



Stattliche Resultate erzielten die FDJ-Brigaden unserer Uni auch im Studentensommer 1988, hier beim Einsatz in der Hauptstadt

## Das kann sich sehen lassen!

### Aus der Bilanz unserer FDJ-Kreisorganisation nach der Wettbewerbsetappe April - Oktober '88

#### Ergebnisse der 23. FDJ-Studentenbrillanten 1988:

Unsere FDJ-Studenten waren in 81 Betrieben schwerpunktmäßig im Bauwesen, im Verkehrswesen, in der Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft sowie Leichtindustrie eingesetzt. Welche ökonomischen Ergebnisse wurden erreicht?

(Stand per 14. 10. 1988, 24 von 81 Betrieben legten ihre Abrechnungen vor):

- 4. 225. 400 Mark Nettoproduktion,
- 5. 471. 600 Mark ökonomischer Nutzen,
- 19. 489 Mark Solidaritätsleistungen,
- 25. 890 Mark wurden auf das „Konto junger Sozialisten“ überwiesen.

Die besten Leistungen erreichten die FDJ-GO 05, 07, 13, 18.

Mit großem Erfolg führten die FDJ-Studenten der FDJ-GO „Dr. Richard Sorge“ des Informatikzentrums den Computersommer durch. Studenten der GO „Bohuslav Barta“ der Sektion Architektur bauten sich am Peterschplatz ein eigenes Studentenwohnheim aus und halfen der Gebäude-Wirtschaft Dresden-Ost bei der Instandsetzung von Wohngebäuden.

#### Politisch-ideologische Arbeit:

- Schwerpunkte der Arbeit auf diesem Gebiet im Berichtsjahr bildeten die erfolgreiche Teilnahme an der FDJ-Jugendjahre 1987/88, die Gespräche zum Erwerb des Abzeichens für gutes Wissen sowie die Vorbereitung des FDJ-Studienjahres 1988/89.

#### Studium:

Die TU-Leistungsschau 1988 präsentierte 54 in neuer, anschaulicher Art vorgestellte Exponate. 600 Studenten, darunter 40 ausländische Kommilitonen, wirkten an ihrer Erarbeitung mit. Beteiligt waren auch 18 Jugendobjekte und 11 Jugendforscherkollektive. Der ausgewiesene ökonomische Nutzen beträgt 7,1 Millionen Mark.

39,2 Prozent der Forschungsleistungen unserer Universität werden durch FDJ-Studenten erbracht.

Ergebnisse des sozialistischen Studentenwettstreites:

- 5248 Testate;
- 1939 FDJler beteiligten sich am Wettstreit „Jugend und Sozialismus“.
- Das zentrale Jugendobjekt „Energiedispersives Röntgenspektrometer“ wurde erfolgreich abgeschlossen.

#### Unser Beitrag zum Schutz des Sozialismus:

- In allen FDJ-Grundorganisationen wurden Mannschaften in den Sportarten Schießen, Militärischer Mehrkampf und Wehrkampfsport gebildet, die sich am regelmäßigen Trainings- und Wettkampfbetrieb beteiligten.

- In 24 Ordnungsgruppen der FDJ arbeiten gegenwärtig 237 FDJler mit.

#### Geistig-kulturelles Leben:

- Im Juni beging der FDJ-Studentenklub „Bärenzwinger“ seinen 20. Geburtstag.

- Klub „Spirale“ gelang es, das Programm dieses traditionsreichen Studentenklubs wieder spürbar zu verbessern und mit attraktiven Veranstaltungsangeboten einen breiten Kreis von Jugendfreunden anzusprechen.

- Die Volkskunstkollektive Sinfonieorchester, Amateurfilmtheater und FDJ-Studentenbühne nahmen erfolgreich an den diesjährigen Arbeiterfestspielen teil. Unser Amateurtheater beteiligte sich im Rahmen seiner schon traditionellen Sommerturnee sehr erfolgreich am VIII. Pioniertreffen in Karl-Marx-Stadt.

#### Verbandsleben:

Ein großer Erfolg war das 3. TU-Friedenscamp der FDJ vom 20. bis 24. Mai 1988. Die FDJler der GO „Bohuslav Barta“, Sektion Architektur, erwarteten für das VIII. Pioniertreffen ein Projekt für einen Kinderspielplatz im Zoo von Karl-Marx-Stadt. Dieser Spielplatz wurde kurz vor dem Pioniertreffen eingeweiht. Zum Gelingen des Pioniertreffens trugen rund 200 FDJler unserer Kreisorganisation bei.

1261 Freunde unserer Universität führten mit dem Reisebüro der FDJ ins sozialistische Ausland, 508 Jugendfreunde lernten auf diese Weise unsere Heimat näher kennen. 22 unserer besten FDJler reisten mit Jugendtourist ins nichtsozialistische Ausland.

#### Unsere Besten

In der Wettbewerbsetappe April - Oktober 1988 waren folgende FDJ-Grundorganisationen die erfolgreichsten:

1. Platz: „Bohuslav Barta“ (Sektion Architektur);
2. Platz: „Lilo Herrmann“ (Sektion Mathematik);
3. Platz: „Miroslav Eli“ (Sektion Grundlagen des Maschinenwesens)



Bild oben: Gratulation und beste Wünsche des Rektors, Genossen Prof. Dr. ec. techn. Jacobs, zur Berufung von Studenten in den Spitzenkaderkräften. - links unten: Anspruchsvolle und begeisterte Aufgaben auch im zentralen CAD/CAM-Labor. - Rechts: Kultur und Sport kommen nicht zu kurz. Fotos: Abendthum, Gittel, Hojer, Sütterlin